

Er scheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenseile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

für Zwönitz und Umgegend.

Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ditt in Zwönitz.

N^o 75.

Dienstag, den 1. Juli 1879.

4. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der Kirchengemeinde von Zwönitz in Stadt und Land wird hierdurch bekannt gemacht, daß Herr Organist Dörfel das interimistisch verwaltete Cassireramt niedergelegt hat, und daß an dessen Statt

Herr Stadtcassirer Pelz

gewählt worden ist. Alle Einzahlungen in die Kirchkasse sind daher vom 1. Juli d. J. an an Letzteren abzugeben.

Zwönitz, den 26. Juni 1879.

Der Kirchenvorstand allda:
Reidhardt, Pf.

An die sofortige Bezahlung des Schulgeldes wird hierdurch erinnert.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Berlin, 26. Juni. Der Reichstag genehmigte in seiner heutigen Sitzung den Etat der Reichsdruckerei in dritter Lesung. Sodann verwies er den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1879/80 (Ausgabebewilligung für das Reichstagsgebäude) an die Budgetcommission. Im Laufe der Debatten hat der Reichskanzleramtspräsident Hofmann, falls der Reichstag die Vorlage ablehnen sollte, darüber zu beschließen, ob der Gedanke der Errichtung eines Reichstagsgebäudes in Zukunft festgehalten oder aufgegeben werden sollte, und empfahl behufs fernerer Behandlung des Projektes die Einsetzung einer Zwischencommission aus Mitgliedern des Reichstags und des Bundesrathes, welche zunächst das Programm vom Jahre 1871 revidiren sollte. Bei Berathung der Petition wegen Fertigstellung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald lehnte der Reichstag den Antrag des Centrums auf nochmalige Verweisung an die Commission ab und überwies die Petition dem Reichskanzler zur Berücksichtigung bei dem nächsten Etat. — Kaiser Alexander von Rußland wird dem Vernehmen nach in allernächster Zeit aus Petersburg hier eintreffen, alsdann dem Kaiser Wilhelm in Bad Ems einen Besuch abstatten und sich hierauf zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Jngenheim begeben.

Berlin, 28. Juni. Die Tabakssteuercommission beschloß, daß die volle Steuer von 45 Mark für inländischen Tabak erst vom 1. April 1882 eintrete und vom 1. April 1880 bis 1. April 1881 nur 20 Mark, vom 1. April 1881 bis 1. April 1882 30 Mark betrage.

Ems, 27. Juni. Se. Maj. der Kaiser besuchte gestern nach einer Spazierfahrt die Vorstellung im Theater. An dem heutigen Mahle werden der deutsche Botschafter am russischen Hofe, General v. Schweinitz, die Generale v. Goeben und v. Bose und der Prinz von Reuß, Kommandeur des Königs-Husarenregiments, theilnehmen.

Posen, 26. Juni. Bezüglich der Begnadigung des Vikars Kinowski, der wegen Uebertretung der Maigesetze zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt wurde, aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars aber aus der Haft entlassen ist, schreibt man der „Ostsee-Ztg.“ u. a. folgendes: „Anfangs konnten die klerikalen Blätter sich der Zweifel nicht erwehren, ob Kinowski mit oder ohne sein Zuthun begnadigt worden sei, und ob er im ersteren Falle Neue über seine zahlreichen maigesetzlichen Vergehen geäußert habe. Natürlich wurden die sich regenden Zweifel jedesmal bekämpft, weil man nicht eingestehen wollte, daß der in der ganzen Provinz bekannte Vikar von Alt-Gostyn Neue über seine Auflehnung gegen das Staatsgesetz empfunden. Endlich fing man nach dem Beispiele der „Germania“ an, zu behaupten, Kinowski sei ohne ein Gnadengesuch seinerseits und mithin auch ohne Kundgebung von Neue amnestirt worden. Referent kann nun auf Grund guter Informationen versichern, daß die Begnadigung auf den eigenen reuevollen Antrag des Begnadigten erfolgt ist.“

Frankreich. Am ersten Tage nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Tode des exkaiserlichen Prinzen hat Cassagnac im „Pays“ den 17jährigen Victor Napoleon zum Erb-Prätendenten ausgerufen, am zweiten Tage schwieg er mäusehstill und am dritten Tage erklärte er, es sei noch gar nichts über die Nachfolge bestimmt.

Das Letztere ist richtig. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen Rouher und dem Prinzen Napoleon statt. Man darf neugierig sein, zu erfahren, ob diese Proklamation des gleichen Inhalts ist, wie der Brief, den derselbe Prinz Napoleon am 21. Mai 1876 an seine Wähler in Ajaccio schrieb, nämlich: „Die Republik besteht; der Patriotismus macht ihre Annahme unvermeidlich; sie ist die einzig mögliche Form der Regierung für Frankreich. Ich schließe mich ihr an, aufrichtig und ohne Hintergedanken.“ Schon im Jahre 1875 konnte Cassagnac von ihm sagen: „Prinz Napoleon steht außerhalb des Kaiserreichs und wird nie mehr in dasselbe zurückkehren, da er freiwillig dasselbe verlassen hat.“

Paris, 27. Juni. Das Todtenamt für den kaiserlichen Prinzen in der Kirche Saint Augustin verlief gestern ohne politische Manifestation und Störung. Die Kirche war überfüllt. Der Platz vor der Kirche und die angrenzenden Boulevards waren vollgedrängt von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge, die sich jedoch ruhig und gemessen verhielt. Ueberall sah man Weichensträuße. Keinerlei Rufe, keinerlei Demonstration ließ sich hören. Der Prinz Jerome, der mit seinen beiden Söhnen Victor und Louis und der Prinzessin Mathilde in demselben Wagen angefahren kam, wurde beim Kommen und Gehen von der lautlosen Menge respektvoll mit Hut- und Tücherschwenken begrüßt. Dem Todtenamt — einer stillen Messe ohne Katafalk — wohnten außer den genannten Prinzen alle Senatoren und Deputirten und die sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten der bonapartistischen Partei, sowie die ehemaligen Größen des Kaiserreichs bei, u. A. Grammont, Canrobert, Olivier, Fleury, Daru, Hausmann, Bourbaki, Ducrot, Vinoy u. s. w.; ferner König Franz von Assisi, die Königin Isabella und das ganze diplomatische Corps.

England. London, 26. Juni. Die Engländer können sich über den Tod des Prinzen Louis Napoleon nicht beruhigen. Die Zeitungen werden überschüttet mit Zuschriften aus Offizierskreisen, in denen Lord Chelmsford, wie auch Lieutenant Carey auf das Schärfste angegriffen werden. Angesichts dieser sich kundgebenden Erregung mahnt die „Times“ zu kühlerer Betrachtung und wünscht das Endurtheil ausgesetzt zu sehen, bis weitere authentische Berichte über die Katastrophe eingetroffen sind. Das leitende Blatt erinnert an die von verschiedenen Seiten berichtete Verwegenheit, ja Tollkühnheit, mit welcher der Prinz Gefahren aufgesucht habe. So verfolgte er, nachdem sich ein Trupp Zulus vor einer kleinen Abtheilung unter Oberst Buttler zurückgezogen hatte, auf eigene Faust einen Zulu, den er in der Entfernung erblickte, er gerieth dabei in augenscheinliche Gefahr, Lieutenant Raw und sechs Basutos mußten ihm nachgeschickt werden, um ihn zu decken. Seine Ungebuld, an den Feind zu kommen, hat wiederholt ähnliche Zwischenfälle hervorgerufen.

Türkei. Nach einer Zusammenstellung der „Deutschen Heereszeitung“ stellt sich die Stärke der bulgarischen Miliz auf 7 Infanterie-, 1 Kavallerie- und 2 Artilleriebrigaden mit 42½ Bataillonen, 8 Escadrons und 12 Batterien. Sind diese Angaben richtig, so wird Prinz Battenberg über eine geschulte Armee von 46,000 Mann, 4172 Pferde und 96 Geschütze verfügen. Diese für den Beginn gewiß respectable Streitmacht soll den Kern einer großen Volksarmee nach serbischem Muster bilden.